



## 259. Montagsmahnwache gegen Atomkraft auf dem Neutorplatz in Breisach

Breisach, Neutorplatz, 4. April 2016

### Ansprache

Liebe Besucher der heutigen 259. Montagsmahnwache,

heute haben wir etwas früher begonnen. Grund dafür ist der von unseren französischen Freunden und Mitstreitern organisierte Besuch von Oleg Veklenko. Er war als sogenannter "Liquidator" bei den ersten Aufräumarbeiten nach dem SuperGAU in Tschernobyl dabei.

Wir waren schon heute Mittag bei der internationalen Pressekonferenz in Fessenheim dabei. Anschließend wurde Herr Veklenko von Fessenheims Bürgermeister, Claude Brender, offiziell im Rathaus empfangen. Dort wurde ihm ein Buch, das die Vorteile der Atomkraft verherrlicht, überreicht. Darüber zu urteilen überlasse ich jedem selber.

Nun ist Oleg hier und wird uns gerne Fragen zu damals und heute beantworten.

Bevor es soweit ist, hier noch ein paar Hinweise in eigener Sache und zum AKW Fessenheim.

Wir haben einen kleinen Imbiss und ein paar Getränke besorgt. Wie immer verkaufen wir diese nicht, bitten aber um eine kleine Spende. Der Erlös geht an die Organisatoren aller Veranstaltungen des heutigen Tages. Sie haben sich in Unkosten gestürzt, und wir wollen unseren Anteil dazu beisteuern.

Die Situation im Elsass, ja in ganz Frankreich, ist im Augenblick - was das Thema Atomkraft betrifft - äußerst angespannt. Unsere Nachbarn stehen vor großen Herausforderungen, was das Einleiten der Energiewende betrifft. Die Stimmung ist gereizt - darum heute bei der Pressekonferenz keine Antiatomsymbole. Hier auf dem Neutorplatz wollen und müssen wir sie zeigen. Wir stehen aber auch hier, um Verständnis und Solidarität mit unseren französischen Nachbarn zu bekunden. Darum jetzt noch ein Mal unser Beitrag zu Pressekonferenz auf deutsch und auf französisch:

---

Salut France, salut Fessenheim,

mein Name ist Gustav Rosa, und ich komme aus dem benachbarten Breisach. Dort halten wir jetzt seit fast 5 Jahren jeden Montag auf dem Neutorplatz eine Mahnwache ab. Wir kommen aus der gesamten Region - viele auch aus dem Elsass - und alle Generationen sind vertreten. Inzwischen sind wir gute Freunde geworden und pflegen auch außerhalb der Mahnwachen regen Kontakt. Wir "leben" die deutsch-französische Freundschaft auf der unteren Ebene und können uns eine Grenze am Rhein nicht mehr vorstellen.

**FR: je m'appelle Gustav Rosa. Je viens d'a cote, de Breisach. La, depuis 5 ans, nous tenons, chaque lundi, une vigil sur la Place "Neutor". Nous venons de toute la region, beaucoup viennent de l'Alsace et toutes les generations sont representees. Entre temps, nous avons lie des amities, meme endehors des vigils. Nous vivons l'amitie franco-allemande au niveau inferieur de l'hierarchie politique. Nous ne pouvons plus nous imaginer le Rhin separe par une frontiere.**

Auslöser unserer Mahnwachen war die atomare Katastrophe von Fukushima. Dort hat sich ein Mal mehr gezeigt, dass die friedliche Nutzung der Atomkraft zwei Seiten hat. Einmal verspricht sie ein Riesenpotential an Energie, die viele als billig, sauber und CO2-los beschreiben. Andererseits kann sie nie voll und ganz beherrschbar bleiben, und ein Unfall kann katastrophale Folgen mit sich bringen.

**FR: Declencheur de notre vigil hebdomadaire etait la cathastrophe nucleaire de Fukushima. Encore une fois, il fut demontre que l'usage de l'energie atomique a des fins pacifiques avait deux faces. D'abord elle promet un potentiel incroyable en energie, decrite comme etant peu onereuse, propre et ne degageant pas de Co2. D'un autre cote elle ne peut jamais etre entierement maitrisee. Un accident peut avoir des effets cathastrophiques.**

Davor warnen wir Montag für Montag. Wir wollen unser schönes Dreyeckland in eine strahlende, aber unverstrahlte Zukunft führen und unseren Nachkommen eine heile Welt hinterlassen. Wir wollen niemandem den Arbeitsplatz wegnehmen und von deutscher Seite her auch niemanden bevorzugen, was er zu tun oder zu lassen habe. Wir wollen aber als gute Nachbarn, als unmittelbar Betroffenen und als echte Freunde mit euch zusammen darüber nachdenken, wie es nach dem Abschalten der beiden Reaktoren im AKW Fessenheim weiter gehen soll.

**FR: Chaque lundi nous rapellons ces faits. Nous voulons donner a notre beau "Dreyeckland" un futur rayonnant, sans rayonnement. Nous voulons leguer un monde intact a nos descendants. Nous ne voulons prendre le travail a personne. Nous ne voulons patronner personne en disant ce qu'il faut faire ou pas faire. Mais nous voulons, en tant que bon voisins directement impliquees, en vrais amis, reflechir avec vous comment se presentera l'avenir apres la fermeture de la centrale de Fessenheim.**

Im Elsass steckt ein riesengroßes Potential. Die Vogesen, die Weinberge und die Rheinebene verbergen noch so viele Ressourcen, um allen Wohlstand und ein gutes Leben zu ermöglichen. Im Augenblick verhindert ein einziges Wirtschaftsunternehmen mit den angeschlossenen Lobbyisten den neuen Anfang, den Umstieg von Atomkraft auf erneuerbare Energien.

**FR: L'Alsace possede un grand potentiel. Les Vosges, les vignobles et la Vallee du Rhin cachent encore beaucoup de ressources pour assurer a tous la prosperite et une bonne vie. Pour l'instant il n'y a qu'une entreprise avec ses lobbyistes pour empecher un renouveau, c.a.d. sortir du nuclaire et aller vers les renouvelables.**

Immer mehr Elsässer sehen das ähnlich - viele sind heute hier. Wir aus Deutschland unterstützen diese Menschen und sind bereit mitzuhelfen. Beide Seiten können und müssen voneinander lernen.

**FR: De plus en plus d'Alsaciens sont de cette opinions - beaucoup d'entre eux sont la aujourd'hui. Nous, qui venons de l'Allemagne supportons ces gens et sommes prêts a les aider. Nous ne pouvons qu'apprendre l'un de l'autre.**

Ich persönlich bin heute als Freund nach Fessenheim gekommen. Ich will als Freund nachhause gehen und wünsche mir, dass wir auch weiterhin gute Freunde bleiben.

**FR: Personnellement je suis venu aujourd'hui a Fessenheim en tant qu'ami. Je veux retourner a la maison en tant qu'ami et je souhaite que nous restions de bons amis.**

**J'aime Fessenheim sans le nucléaire!**

---

Mahnwachen - der Name sagt es schon - mahnen. Mahnwachen sind friedlich und stehen für eine sanfte Revolution. Auch wir wollen, dass das AKW Fessenheim abgeschaltet wird, ohne dass es zu besonderen Konflikten kommt. Darum ab sofort nach Möglichkeit keine weiteren Vorwürfe sondern freundschaftliche Hilfsangebote an unsere Nachbarn im Elsass. Diesen Appell richte ich auch explizit an unsere Politiker. Auch wenn es schwer fällt, von der bisherigen Strategie abzuweichen: Versucht bitte alle euren Anstrengungen und Initiativen auf die wirtschaftliche Situation zu fokussieren.

Für Bärbl Mielich war diese Einladung zu kurzfristig. Sie wäre gerne gekommen, hat aber schon andere Termine. Umso mehr freut es mich, dass Gabi Rolland gekommen ist. Sie war auch schon in Fessenheim dabei und hat die deutsche Position hervorragend vertreten.

Bevor sie zu uns spricht, möchte ich noch ein Grußwort von unserem Bundestagsabgeordneten Gernot Erler vorlesen.

---

**Gernot Erler, MdB**  
**Staatsminister a. D.**

*Grußwort an die Montagsmahnwache in Breisach am 4. April 2016 anlässlich des 30-jährigen Gedenkens an den Supergau in Tschernobyl vom 26. April 1986*

**Tschernobyl 30 Jahre danach: Nichts ist vergessen!**

*Wir haben nichts vergessen:*

- *nicht die Tatsache, dass eine Kette menschlicher Fehler am 26. April 1986 den Block 4 des Atomkraftwerks Tschernobyl zur Explosion gebracht hat, wobei große Mengen von Krypton, Xenon, Tritium, Jod, Cäsium und Strontium freigesetzt und großräumig verteilt wurden;*
- *nicht dass dadurch das Lebensumfeld von 2,5 Millionen Menschen (davon 500 000 Kinder) verstrahlt wurde, was u. a. 23 Prozent der Gesamtfläche des heutigen Staates Weißrussland betraf, ein Gebiet, aus dem eigentlich alle Menschen hätten evakuiert werden müssen – tatsächlich geschah das aber nur in der „Zone 1“ mit einem Radius von 30 Kilometern um den havarierten Reaktor;*
- *nicht dass die damalige Sowjetunion die unvorstellbare Zahl von 830 000 so genannten „Liquidatoren“ in den zerstörten Reaktor schickte, um mit Sand, Lehm, Blei, Bor und flüssigem Stickstoff die Strahlung zu ersticken – eine Art Menschenopfer, denn über 90 Prozent dieser größtenteils ahnungslosen Menschen erkrankten später;*
- *nicht dass auch 30 Jahre danach die Schäden fortdauern: Schon 1996 waren nur noch 30 Prozent der Kinder von betroffenen Eltern gesund und bis 2056 muss in Europa mit 240 000 zusätzlichen Krebsfällen als Folge von Tschernobyl gerechnet werden;*
- *nicht dass die Katastrophe von Fukushima, die am 11. März 2011 begann und vier Reaktorblöcke zerstörte, die These widerlegt hat, dass ein Fall wie Tschernobyl nur in einem rückständigen Land wie der damaligen Sowjetunion, nicht aber in einem modernen Industriestaat geschehen kann, und dass Fukushima die Lernunfähigkeit der Weltgemeinschaft in Sachen Atomkraftnutzung in erschütternder Weise dokumentiert hat;*
- *nicht dass die endlose Kette von Störfällen im Atomkraftwerk Fessenheim, in dessen Einzugsbereich wir leben, den alltäglichen Beleg dafür liefert, dass genau dieser Uraltreaktor im Rahmen der Revision der französischen Energiepolitik als erster vom Netz gehen muss.*

*Wir haben nichts vergessen. Seit 30 Jahren warnt uns Tschernobyl, seit 5 Jahren mahnt uns Fukushima. Mehr als 250 Montagsmahnwachen in Breisach haben gezeigt: Unsere Sorgen und Proteste werden solange anhalten, bis alle Atomkraftwerke abgeschaltet sind. Und bei Fessenheim ist jeder Weiterbetrieb unverantwortbar. Und das nicht erst seit dem verschleierte Störfall vom 9. April 2014.*

---

Gustav Rosa, Mahnwache Breisach